Von der "Villa Gloria" blieben fast nur Ruinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die ZSO Walkringen BE trug Restlasten ab

Bachverbau anstelle Waldeinsatz

WF. In der Gemeinde Walkringen gibt es immer noch beträchtliche «Restlasten», herrührend von den Unwettern 1986 und 1987. Aus diesem Grund verzichtete die örtliche Zivilschutzorganisation nach Absprache mit dem kantonalen Amt für Zivilschutz auf Waldeinsätze im Oberland und behoben Schäden in der eigenen Gemeinde.

Die ZSO Walkringen beim Schwellenbau im erodierten Bachlauf. (Foto: zvg.)

Die Angehörigen des Pionier- und Brandschutzdienstes, unterstützt von freiwilligen Zivilschutzpflichtigen anderer Dienste, verbauten in der Woche vom 21. bis 25. Oktober ein 150 m langes Teilstück des Grundholzgrabens. Unter der Leitung von Arthur Tschanz wurden in dieser Zeit über 60 Kubikmeter Holz und mehrere Wagenladungen Weiden verbaut.

Gemäss den in den Jahren 1986/87 gemachten Erfahrungen wurde die Mannschaft gestaffelt in Gruppen von 10 bis 15 Mann pro Baumaschine und Vorbereitungsgruppe eingesetzt.

Trotz erschwerter Bedingungen im steilen Gelände – der Boden war oberflächlich gefroren – war die Stimmung gut und der Einsatz vorbildlich. Diese gute Stimmung war nicht zuletzt der ausgezeichneten Arbeit des Versorgungsdienstes zu verdanken. Dank guter Vorbereitung konnte das geplante Teilstück entgegen allen Befürchtungen fertiggestellt werden. Mit diesem Einsatz verabschiedete sich der Chef PBD, Arthur Tschanz, vom Zivilschutz. Er, der während den Unwetterjahren pausenlos unterwegs war und die Einsätze der eigenen und der hilfeleistenden benachbarten ZSO koordiniert hatte, scheidet Ende Jahr aus dem Zivilschutz aus. An seine Stelle tritt Hans Wegmüller.

Solche und ähnliche Einsätze bringen nicht nur einen direkten Nutzen am betroffenen Objekt, sie sind auch eine ausgezeichnete Vorbereitung zur Nothilfe. In Walkringen, wo solche Arbeiten seit längerer Zeit ausgeführt werden, hat sich gezeigt, dass Kader und Mannschaft auch bei Ernstfalleinsätzen konzentriert, zielgerecht und ohne Panikstimmung arbeiten können.

Von der «Villa Gloria» blieben fast nur Ruinen

rei. Eine Lösch- und Rettungsübung stand im Mittelpunkt des Ausbildungsprogramms der ZSO Tecknau BL vom vergangenen Oktober. Die Übungsannahme: Die «Villa Gloria» war durch ein Naturereignis schwer beschädigt worden. Das bewohnte Gebäude war teilweise eingestürzt und in Brand geraten. Der Zivilschutz Tecknau, welcher zu diesem Zeitpunkt seine kommunale Übung absolvierte, wurde durch die Gemeindebehörde zur Nothilfe aufgeboten. Der Schadenplatzkommandant stellte sofort fest, dass die ZSO Tecknau von der Aufgabe überfordert war und bot daher zusätzlich die Feuerwehr Tecknau, den Sanitätsdienst der ZSO Gelterkinden und den Militärhelikopter-Rettungsdienst auf.

Unter Einsatz des vorhandenen Pioniermaterials (Motorkettensäge, Hebezeug, Kompressor, Trennschleifgerät und Motorspritze), konzentrierte sich der Zivilschutz Tecknau vorerst auf die Rettung der Hausbewohner. Verursacht durch die Katastrophe war auch der gegenüberliegende Wald in Brand geraten, wodurch die Bergungsarbeiten erschwert wurden. Hier griff der Heli-Rettungsdienst ein, der über der Brandstelle Löschwasser abwarf. Wasserbezugsort war das Löschwasserbekken bei der «Villa Gloria», welches durch die Feuerwehr Tecknau mittels einer Schlauchleitung aus dem Eibach gespiesen wurde. Das Restwasser wurde wiederum über eine Schlauchleitung in den Eibach zurückgeführt.

Mittlerweile konnten die ersten verletzten Hausbewohner geborgen und dem Sanitätsdienst übergeben werden, welcher auf dem Schadenplatz ein Verwundetennest erstellt hatte. Der anwesende Kursarzt entschied, welche Patienten zur Behandlung in die Sanitätshilfsstelle nach Gelterkinden zu überfliegen waren.

Im Einsatz befanden sich 35 Dienstpflichtige der ZSO Tecknau, 22 Dienstpflichtige der ZSO Gelterkinden und 10 Feuerwehrleute. Wie der Tecknauer Ortschef, Hans Aeberhard, bestätigte, nahm die Übung einen erfreulich guten Verlauf. Insbesondere würdigte er die Arbeitswilligkeit der eingesetzten Leute, die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und das Entgegenkommen des Liegenschaftsbesitzers, der sein Objekt für die Übung zur Verfügung gestellt hatte.